



Swiss Volley Tipps & Tricks

für Vereine, Trainerinnen und Trainer

Version 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	4
2	Volleyballvereine	5
2.1	Vereinsgründung und Vereinsführung	5
2.2	Aufbau der Nachwuchsarbeit	5
2.2.1	Trainingsphilosophie	5
2.2.2	Trainerinnen und Trainer	5
2.2.3	Spielerinnen und Spieler	6
2.2.4	Turnhallen und Trainingstermine.....	6
2.2.5	Gruppengrößen	6
2.2.6	Trainingsdauer.....	7
2.2.7	Wettkämpfe	7
2.2.8	J+S Coach	7
2.3	Finanzelle Aspekte	8
2.3.1	Modell der Ehrenamtlichkeit.....	8
2.3.2	Modell der Aufwandsentschädigung	8
2.3.3	Mitgliederbeiträge.....	9
2.3.4	Sponsoring.....	9
2.3.5	Gönner und Passivmitglieder	9
2.3.6	Jugend und Sport.....	10
2.3.7	Swissloss Sportfond/ La Loterie Romande	10
2.4	Swiss Volley Projekte	10
2.4.1	School Volley	10
2.4.2	Kids Volley	10
2.4.3	«Coach the Coach».....	10
3	Trainerinnen und Trainer	11
3.1	Praktische Tipps für die Nachwuchsarbeit.....	11
3.1.1	Training von Spielerinnen und Spieler	11
3.1.2	Förderung von Spielerinnen und Spieler.....	11
3.1.3	Ausbildungsweg.....	12
3.1.4	Methodik	12
3.1.5	Trainingsplanung	13
3.1.6	Trainingsaufbau	13
3.1.7	Übungen?	14
3.1.8	Feedback	14
3.2	Trainingshilfen	15
3.2.1	Swiss Volley Guidelines	15
3.2.2	J+S Handbücher	15
3.2.3	Allgemeine Trainingshilfen	15
3.2.4	FIVB.....	15
3.3	Aus- und Fortbildung	15

Tipps & Tricks

für Vereine, Trainerinnen und Trainer



4	Swiss Volley und seine Regionalverbände	17
4.1	Aufgaben	17
4.2	Nachwuchsmeisterschaften.....	18
4.3	Kontaktdaten Swiss Volley	19
4.4	Kontaktdaten der Regionalverbände.....	19
5	Swiss Volley Nachwuchskonzept.....	20
5.1	Talentsichtung.....	20
5.2	SAR (Selection de l'Association régionale).....	20
5.3	Talent School.....	21
5.4	Nachwuchsnationalteams Volleyball und Beachvolleyball.....	21
5.5	Swiss Olympic Talent Card	21
ANHANG		
A.	FAQ	22
B.	Beispiel : Volley Espoir Biel/ Bienne	25
C.	Lohnbeiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer	26
D.	Kalkulationsblätter Mitgliedsbeiträge	27

1 Vorwort

Parallel zur Entstehung des Projekts «School Volley 2016» ist die Idee geboren, allen Vereinen und interessierten Trainerinnen und Trainern einen Ratgeber mit auf den Weg zu geben, in dem alle Informationen rund um das Thema «Nachwuchsarbeit» und «Training im Nachwuchsbereich» gebündelt in einem Leitfaden zu finden sind.

Aus dieser Idee sind die «Tipps & Tricks für Vereine, Trainerinnen und Trainer» entstanden. Das Ziel dieses Dokuments ist es, dass vorhandene «Know How» in den Volleyballvereinen und Verbänden zu sammeln und allen anderen Vereinen zur Verfügung zu stellen, damit der Schweizer Volleyballsport in Zukunft von den guten Ideen Einzelner profitieren kann.

Wenn du also eine gute Idee, Fragen oder Bemerkungen hast – kontaktiere uns!

Weiter wollen wir Antworten auf die folgenden oft gestellten Fragen geben:

- Wie kann ich die Nachwuchsarbeit in meinem Verein verbessern?
- Wie kann ich Trainerinnen und Trainer akquirieren?
- Wie funktioniert die Aus- und Fortbildung von Trainerinnen und Trainern?
- Was sind die Aufgaben von Swiss Volley und seinen Regionalverbänden?
- Wie funktioniert die sportliche Förderung von Spielerinnen und Spielern in der Schweiz?

Die Antworten sind aus dem Erfahrungsschatz der Mitarbeitenden von Swiss Volley entstanden. Wir hoffen, du findest die eine oder andere Anregung, die dir bei deiner Arbeit im Verein oder mit den Jugendlichen weiterhilft.

Vielen Dank für dein Engagement im Volleyballnachwuchs und viel Spass beim durch lesen!

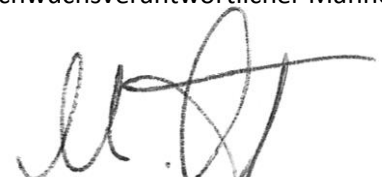
Nachwuchsverantwortlicher Frauen



Johannes Nowotny

Johannes.Nowotny@volleyball.ch

Nachwuchsverantwortlicher Männer



Marco Fölmli

Marco.Foelml@volleyball.ch

2 Volleyballvereine

Die Volleyballvereine sind das Herzstück von Swiss Volley. In den Vereinen spielen und trainieren jährlich ca. 35.000 lizenzierte Spielerinnen und Spieler. Weiter spielen und trainieren schätzungsweise nochmals so viele Spielerinnen und Spieler in den Meisterschaften der Easy League und den verschiedenen Organisationen der Turnvereine.

Die Volleyballvereine sind Mitglied in einem der fünfzehn Swiss Volley Regionalverbände. Einige von ihnen sind auch Mitglied in anderen Verbänden, wie z.B. dem Schweizerischen Turnverband.

2.1 Vereinsgründung und Vereinsführung

Damit Teams an den offiziellen Regionalen Meisterschaften mitspielen können, muss ab einem gewissen Alter – meist ab U15 – ein Verein als Rechtsform dem Swiss Volley Regionalverband beitreten.

Hinweise und Tipps wie eine Vereinsgründung und/oder eine Vereinsführung funktioniert, wird von der Organisation «[vitamin b](#)» sehr übersichtlich dargestellt.

Die gesetzlichen Vorschriften, welche die Vereine betreffen, finden sich im Zivilgesetzbuch (ZGB) (Art. 60 ff). Nähere Infos zu den gesetzlichen Vorschriften findest du [hier](#).

Praktische Infos, Dokumente und Vorlagen für eine gut organisierte Vereinsführung findest du auch auf der Webseite von «[sportclic.ch](#)».

2.2 Aufbau der Nachwuchsarbeit

Die Herausforderung beim Aufbau einer Nachwuchsabteilung ist, die erste Gruppe zu eröffnen, geeignete Trainerinnen und Trainer zu finden und die ersten Spielerinnen und Spieler für den Sport zu gewinnen.

Ist dieser Schritt einmal getan, ist der Ausbau und Erhalt der Nachwuchsstrukturen oft ein Selbstläufer, vor allem wenn die eingesetzten Trainerinnen und Trainer über eine gute Sozialkompetenz verfügen.

2.2.1 Trainingsphilosophie

Ein Nachwuchsverein funktioniert dann gut, wenn die Trainerinnen und Trainer eine gemeinsame Philosophie verfolgen. Diese sollte die taktische und technische Ausbildung umfassen, die angewandte Trainingsmethodik aber auch die Werte und Ziele des Vereins repräsentieren. Hier bietet sich an, dass die erfahrenen Trainerinnen und Trainern Vorgaben machen bzw. dies mit den jüngeren Trainerinnen und Trainern thematisieren. Diese Philosophien umzusetzen braucht oft Zeit und sollten daher sich nicht jährlich ändern. Es bietet sich daher an, dass diese Trainingsphilosophie vom Vorstand oder dem TK Chef gesteuert wird.

Die J+S Broschüren und die Swiss Volley Guidelines bieten hier wertvolle Tipps.

2.2.2 Trainerinnen und Trainer

Die Trainerinnen und Trainer sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit in einem Verein. Ihr Engagement ist ausschlaggebend für den Erfolg im Nachwuchsbereich.

Bei der Entscheidung, welche Trainerin, welcher Trainer eine Trainingsgruppe trainiert, sollte beachtet werden, dass je jünger die Spielerinnen und Spieler sind, die Sozialkompetenz des Trainers eine entscheidende Rolle spielt. Die erforderliche Fachkompetenz kann sich die Trainerin, der Trainer in einer relativen kurzen Zeit aneignen. J+S (Jugend und Sport), die Regionalverbände und Swiss Volley bieten in diesem Sektor viele Angebot an und sind bemüht, die Fachkompetenz der Trainerinnen und Trainer mit Fortbildungsangebot, Unterlagen und «Coach the Coach» Projekte zu fördern.

Je nach Struktur des Vereins sind die Trainerinnen und Trainer ehrenamtlich tätig oder bekommen eine entsprechende Aufwandsentschädigung. Da es immer schwieriger wird Trainerinnen und Trainer zu finden, empfehlen wir, auch kleinen Vereinen für den Bereich der Nachwuchsarbeit ein entsprechendes Aufwandsentschädigungsmodell einzuführen.

2.2.3 Spielerinnen und Spieler

Mit der persönlichen Einstellung - Die Spielerinnen und Spieler sind vorhanden, wir müssen sie nur finden! – ist der erste wichtige Schritt getan.

Durch den Kontakt zu Schulen oder Lehrpersonen im unmittelbaren Umfeld des Vereins, ist es meist möglich, Werbung für seinen Sport zu machen. Sollte der Verein die Möglichkeit bekommen einen Schulbesuch abzuhalten, ist der erste Eindruck sehr wichtig. Diese Vorstellungstrainings sollten daher die Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen animieren und ihnen den Eindruck vermitteln – Volleyball macht Spass! Auch ist es wichtig, dabei Werbung in eigener Sache zu machen. Es sollen Flyer verteilt werden mit einer konkreten Ansprechpartnerin oder einem Ansprechpartner für die Eltern und Kinder, sowie einem konkreten Anschlusstraining, das zeitnah an den Schulbesuch angeboten wird.

Ein weitere, zurzeit wenig genutzte Möglichkeit, sind die Beachvolleyballfelder zu nutzen, die in den meisten Freibädern mittlerweile vorhanden sind. Bietet man in den Schulferien gratis Trainingseinheiten und Turniere in dem Freibad an, ist der Kontakt zu den Kindern hergestellt und der Transfer in die Turnhalle häufig möglich. Auch bei diesen Trainings gilt es, die Badegäste für den Sport zu begeistern.

2.2.4 Turnhallen und Trainingstermine

Idealerweise trainieren die Spielerinnen und Spieler gleich in der Turnhalle jener Schule, die sie besuchen oder in deren unmittelbaren Umgebung. Dabei spielt die Grösse der Halle für Anfängerinnen und Anfänger keine entscheidende Rolle. Wenn in der Turnhalle ein Längsnetz (Längs zum Volleyballfeld) gespannt werden kann, um die Halle in drei kleine Felder teilen zu können, ist das Wichtigste für ein gutes Training vorhanden.

In den meisten Kantonen bietet sich der Mittwochnachmittag für Trainingstermine mit den Jüngsten an, bzw. frühe Abendtermine, da zu diesen Zeiten die Kinder schulfrei haben. Auch könnte an manchen Schulen das meist vorhandene Mittagsfenster für kurze Trainingseinheiten genutzt werden.

In manchen Kantonen ermöglicht das kantonale Sportamt, dass ein Verein, in Abstimmung mit der Schule, den freiwilligen Schulsport mitbetreuen darf. Manche Kantone unterstützen solches Engagement sogar finanziell. Dies sollte beim Swiss Volley Regionalverband bzw. kantonalen Sportamt nachgefragt werden.

2.2.5 Gruppengrössen

Volleyball ist eine Sportart, in der den Spielerinnen und Spieler das soziale Umfeld sehr wichtig ist. Daher sind grosse Gruppengrössen auf Grund der Akzeptanz der Spielerinnen und Spieler gut umsetzbar. Wir empfehlen bei Gruppen von mehr als 16 Spielerinnen und Spieler neben der Trainerin oder dem Trainer noch mindestens eine Helferinnen und einen Helfer, z.B. ältere Spielerinnen und Spieler, im Training einzusetzen, um die Qualität im Training hoch zu halten. Durch den Einsatz von Helferinnen und Helfern kann das Team in Niveaugruppen geteilt und einzelne Spielerinnen und Spieler besser individuell gefördert werden.

Für die Altersgruppe Kids Volley (5-10) und U13 (11-12) sind Gruppengrössen bis 24 Spielerinnen und Spieler möglich und handelbar. Durch die Trennung des Feldes mit einem Längsnetz können in einer normalen Turnhalle 3 MINI-Felder aufgebaut werden und 24 Spielerinnen und Spieler in drei Niveaugruppen gut trainieren. In dieser Altersgruppe empfehlen wir ausserdem Geschlechter gemischte Trainingsgruppen zu bilden, da die späteren körperlichen Vorteile der Knaben noch nicht zum Tragen kommen und gemischte Gruppen für ein positives Wettkampfklima in der Trainingsgruppe förderlich sind. Ab dem Zeitpunkt an dem die Spielerinnen und Spieler auf das Grossfeld wechseln (ab U15, in manchen Regionen ab U17), sollten die Gruppengrössen auf 16 bis 18 Spielerinnen und Spieler reduziert werden. Diese Herabsetzung muss gut durchdacht und vorbereitet werden. Das Ziel ist, alle Spielerinnen und Spieler im Volleyball zu halten!

Hier könnten sehr gute Spielerinnen und Spieler eine Alterskategorie überspringen oder eine Zusammenarbeit mit einem Nachbarverein könnte sinnvoll sein, um z.B. aus 2 Mini Gruppen drei Grossfeldgruppen machen zu können.

2.2.6 Trainingsdauer

Die Trainingszeiten in den Turnhallen sind sehr begehrt. Meistens kann eine Trainingsgruppe kaum mehr über 90 Minuten über ein Feld verfügen. Die bedeutet aber nicht, dass das Team nicht trotzdem vorher oder nachher aktiv sein kann. Es bietet sich z.B. an, das Thema Rumpfstabilität vor dem Training zu absolvieren (in der Garderobe, auf der Tribüne, im Sommer im Freien, ...) da dafür kaum aufgewärmt werden muss.

Nach dem Training kann das cool down (black roll, dehnen oder auch Kräftigung) ebenso wie das Aufwärmen umgesetzt werden. Es empfiehlt sich auch, alle organisatorischen Besprechungen auf die Zeit nach dem Training zu verlegen. So schafft man es spielend auf 90 Minuten Volleyballtrainingszeit ohne etwas Anderes zu vernachlässigen.

2.2.7 Wettkämpfe

Wer Volleyball trainiert möchte auch Volleyball SPIELEN. Daher sind die Kids Volleyball Turniere, Mini-Turniere sowie die Teilnahme an den Meisterschaften des Swiss Volley Regionalverbandes sehr wichtig für die Motivation der Spielerinnen und Spieler.

Je mehr die Spielerinnen und Spieler die Möglichkeit haben zu spielen – umso besser! Wenn eine Gruppe von 24 Spielerinnen und Spieler 3 bis 4 Mini-Teams bilden, kommen alle Spielerinnen und Spieler zu ihren Einsätzen. Sie können nebst Kids Volleyball Turniere auch an Mini-U13-Turnieren teilnehmen. Die Mini U13 können an den U15 Meisterschaften teilnehmen, um mehr Spiele im Jahr absolvieren zu können.

Um einzelne Spielerinnen und Spieler in mehreren Teams einsetzen zu können, empfiehlt sich, die Trikots der Spielerinnen und Spieler von 1 – 99 zu nummerieren. Damit ist gewährleistet, dass die Spielerinnen nur ein Trikot brauchen, welches sie in verschiedenen Teams anziehen können (**ACHTUNG** – laut Reglement ist das in manchen Regionalverbänden zurzeit nicht möglich!). Das macht die Koordination unter den Trainerinnen und Trainer sehr viel einfacher.

Region	Nummer 1-99 erlaubt	Region	Nummer 1-99 erlaubt	Region	Nummer 1-99 erlaubt
Genf		Freiburg	nein	Innerschweiz	ja
Waadt	nein	Bern		Zürich	ja
Wallis	nein	Solothurn		Nord-Ostschweiz	ja
Neuenburg		Basel	ja	GSGL	ja
Jura-Seeland		Aargau	nein	Tessin	ja

Stand Saison 15/16

2.2.8 J+S Coach

Um Jugend und Sport (J+S) Kurse zu eröffnen, braucht der Verein einen J+S Coach. Dieser wird an einem Abendkurs in die Belange des J+S eingeführt und ist für den Verein und seine Mitglieder Ansprechpartner in Sachen J+S. In der Regel eröffnet er die J+S Kurse am Beginn der Saison. Am Ende der Saison kontrolliert er, dass die Trainer und Trainerinnen die AWK (Anwesenheitskontrolle) korrekt ausgefüllt haben und rechnet die J+S Kurs mit dem kantonalen Sportamt ab.

Der J+S Coach ist ausserdem dafür zuständig, dass die Trainerinnen und Trainer sich regelmässig fortbilden. Er informiert sich über entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten bei J+S und den Verbänden und berät die Trainerinnen und Trainer in dieser Hinsicht.

[Hier](#) findest du alle Infos zum Thema J+S Coach.

2.3 Finanzelle Aspekte

Viele Ideen und Tipps zu diesem Thema findest du auch auf der Webseite von sportcliv.ch.

2.3.1 Modell der Ehrenamtlichkeit

Die Ehrenamtlichkeit ist das «Rückgrat des Schweizer Sports». Laut dem Bericht von Swiss Olympic engagieren sich jährlich ca. 735.000 Freiwillige im Schweizer Sport, davon 285.000 als Ehrenamtliche. Diese leisten pro Jahr ca. 41 Millionen Arbeitsstunden mit einem materiellen Wert von ca. 2 Milliarden Franken.

Swiss Olympic stellt laufend Zahlen und Fakten zu diesem Thema zusammen. Diese findest du [hier](#).

In den meisten Vereinen wird es dennoch zusehends schwieriger, Mitglieder zur Leistung von ehrenamtlicher oder helfender Arbeit zu motivieren. Es ist daher wichtig, sich mit den Motiven auseinanderzusetzen, warum sich Menschen für ein Ehrenamt interessieren. Eine Studie aus dem Jahr 2002 der Uni Bonn gibt einen kleinen Einblick in dieses Thema. Die Studie findest du [hier](#).

Auf den Punkt gebracht, ist es die Freude an der Arbeit und die Möglichkeit, sich einbringen zu können, die Ehrenamtliche motiviert, sich zu engagieren. Hierbei spielt ein zentraler Punkt eine entscheidende Rolle: Die persönliche Wertschätzung der einzelnen Mitglieder untereinander und der Führungsstil durch den Vereinsvorstand. Letzterer ist entscheidend, wie sehr sich die Mitglieder im Verein engagieren.

Aus dieser Studie geht auch hervor, dass sich Frauen eher in der Betreuung engagieren und die Männer eher in Ämtern wie einem Ressort oder dem Vorstand. Auf einen Sportverein umgelegt sollten daher die Ansprechpersonen als Trainerinnen und Trainer vor allem die Mütter der betreuten Kinder sein. Auch ehemalige Spielerinnen sollten schon früh, während ihrer aktiven Zeit, für eine Trainertätigkeit gewonnen werden.

Ähnliche Erkenntnisse sowie weitere Tipps für Vereine mit Ehrenamtlichen findest du auf der Webseite von [Swiss Olympic](#).

2.3.2 Modell der Aufwandsentschädigung

Bei der Arbeit im Nachwuchsbereich ist oft ein Problem, dass die Trainingszeiten am späten Nachmittag oder frühen Abend mit den Arbeitszeiten kollidieren und ein Engagement für die interessierten Personen schwierig ist. Daher sollten die Trainerinnen und Trainer für ihren Aufwand finanziell so entschädigt werden, dass ihnen die Betreuung der Spielerinnen und Spieler im Nachwuchs möglich ist. Neben der Entschädigung für die direkte Betreuung im Training, wird von diesen Trainerinnen und Trainern jedoch weiterhin die Bereitschaft für ein ehrenamtliches Engagement im Bereich der Gruppenadministration erwartet.

Für das Modell der Trainerentschädigung werden hier die Empfehlungen der Organisation «[Swiss Coach](#)» als Basis angenommen und darauf aufbauend ein entsprechendes Entschädigungsmodell für Trainerinnen und Trainer entwickelt.

Die untenstehenden Empfehlungen gelten für Trainerinnen und Trainer mit einem zivilen Hauptberuf bzw. für Studentinnen und Studenten. Die Betreuung an den Spielen und am Wochenende kann Pauschal je nach Aufwand abgerechnet werden. Der Gesamtbetrag sollte stets VOR Saisonbeginn gemeinsam schriftlich festgesetzt werden.

- Trainerinnen und Trainer mit J+S Ausbildung ca. 25,00 Fr./Trainingsstunde

Der Stundenansatz von erfahrenen Trainerinnen und Trainern kann zu dem angegebenen Stundensatz variieren. Von Erfahrung sprechen wir dann, wenn die Trainierinnen und Trainer bereits ca. 600 Std. in dieser Alterskategorie tätig war oder ist.

Trainerinnen und Trainer ohne J+S Ausbildung bekommen ihre Entschädigung abzüglich der Einnahmen aus dem J+S Geldern.

2.3.3 Mitgliederbeiträge

Ein Verein, der seine Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsbereich entschädigt und über keine Sponsoren, Gönner oder sonstige Zuwendungen verfügt, muss seine Einnahmen vor allem über die Höhe der Mitgliederbeiträge abdecken.

Kalkulierter Mitgliederbeitrag	Kids Volley & MINI Gruppengrösse 20-24		Grossfeldbewerbe Gruppengrösse 14-16	
	TrainerIn der 25 Fr. / Std.	TrainerIn der 30 Fr. / Std.	TrainerIn der 25 Fr. / Std.	TrainerIn der 30 Fr. / Std.
1x / Woche, 90min Training	ca. 123.00,- Fr	ca. 158.00,- Fr	ca. 235.00,- Fr	ca. 267.00,- Fr
2x / Woche, 90min Training	ca. 197.00,- Fr	ca. 243.00,- Fr	ca. 343.00,- Fr	ca. 414.00,- Fr

Diese Mitgliederbeiträge erscheinen auf den ersten Blick sehr hoch, sind aber im Vergleich mit den meisten anderen Teamsportarten (Fussball, Eishockey, etc.) immer noch günstig. Es empfiehlt sich auch, für finanzschwache Mitglieder Förderbeiträge einzuführen oder Sponsoren für den Zweck zu suchen, um diesen Personen eine Mitgliedschaft zu ermöglichen.

Ein Beispiel von dem Verein Volley Espoir Biel/ Bienne, der ein ähnliches Modell erfolgreich umgesetzt hat, findest du im Anhang B.

Die Kalkulationsblätter zu diesen Beispielen und Information zu den Arbeitgeberbeiträgen findest du im Anhang D. Diese sind, je nach Situation im Verein und den Absprachen mit den Trainerinnen und Trainern sowie auf Grund kantonaler Unterschiede bei den Arbeitgeberbeiträgen zu adaptieren.

2.3.4 Sponsoring

Sponsoring im grösseren Umfang für einen kleinen Verein ist ein schwieriges Unterfangen. Ohne grosse Publikumswirksamkeit und mit wenig medialer Aufmerksamkeit ist der Erfolg vom Geschick und dem Netzwerk einzelner Mitglieder abhängig. Als Verein gilt es sich also zu vernetzen oder zu versuchen, direkt Leute für Führungsaufgaben zu akquirieren, die über Kontakte in die Wirtschaft verfügen. Das können lokale Politiker sein aber auch lokale Wirtschaftstreibende, die wiederum Beziehungen zu potentiellen Sponsoren haben.

Sachsponsoring ist in der Regel einfach zu bekommen, und sind für direkte Veranstaltungen oder für einen direkten Personenbezug leichter zu erhalten.

Eine Möglichkeit wäre, dass der persönliche Sponsor einer Spielerin, deren Mitgliedsbeitrag und eine kleine Sponsoringpauschale für den Verein zahlt.

Eine weitere Möglichkeit in etwas grösserem Stil ist es, ein Sponsoring oder einer Medienpartnerschaft mit einer lokalen oder regionalen Zeitung zu suchen. Der Verein kauft bei der Zeitung vergünstigte Inseratsflächen ein (Sachsponsoring der Zeitung an den Verein) und kann diese Kontaktmöglichkeiten den eigenen Sponsoren als Raum bieten (Kundenkontakt, Image), der wiederum verkauft werden kann. Diese geschalteten Inserate können gleichzeitig Werbung für Veranstaltungen sein oder vom Verein im Allgemeinen genutzt werden.

Wichtig ist noch zu erwähnen, dass Sponsoren betreut, erwähnt und informiert werden wollen. Ein Dankeschön zu einem Fest, eine Einladung zum Vereinsapero oder eine Erwähnung an Veranstaltungen werden erwartet.

Daran denken - viele kleine Sponsoren können in Summe auch eine grosse Entlastung bringen!

2.3.5 Gönner und Passivmitglieder

Passivmitglieder und Gönner können bei der Finanzierung des Vereins eine grosse Hilfe sein. Gegen einen geringen Beitrag bleiben sie dem Verein verbunden und helfen der nächsten Generation.

Als Gegenleistung werden sie über die Geschicke des Vereins informiert, an die Generalversammlung und andere Veranstaltungen des Vereins eingeladen.

2.3.6 Jugend und Sport

Jugend und Sport (J+S) bietet allen Sportvereinen, die über von J+S ausgebildete Trainerinnen und Trainer verfügen, die Möglichkeit ihre Trainings über das kantonale Sportamt subventionieren zu lassen.

Die Unterstützung beträgt zurzeit 1,30 Fr./Spielerin und Spieler/Stunde und ist damit eine erhebliche Entlastung für die Mitgliederbeiträge einer Spielerin bzw. eines Spielers. Genaue Auskünfte zu diesem Thema können die [J+S Ämter der Kantone](#) geben.

2.3.7 Swissloss Sportfond/ La Loterie Romande

In den Deutschweizer Kantonen und dem Tessin gibt es den Swisslos Sportfond, der in der Regel durch das kantonale Sportamt verwaltet wird. Das Gegenstück dazu in der Romandie ist die «La Loterie Romande». Dieser Topf wird aus den Geldern der Lotto und Wettspieleinnahmen finanziert.

Je nach Kanton gibt es unterschiedliche Regelungen betreffend Auszahlung. Aber meistens gibt es Zuschüsse für Trainingslager, Fortbildungen, Materialanschaffungen im grösserem Stil und den Aufbau von Vereinen.

Informiere dich beim [Sportamt deines Kantons!](#)

2.4 Swiss Volley Projekte

Swiss Volley und die dazugehörigen Regionalverbände bemühen sich ständig, den Breitensportbereich in jeder Hinsicht zu fördern. Hier werden kurz die Projekte von Swiss Volley vorgestellt, die den Vereinen direkt helfen sollen, um ein besseres Angebot machen zu können und dadurch auch zu wachsen.

2.4.1 School Volley

Das Projekt zielt darauf ab, Vereine mit Schulen zu vernetzen, um den Vereinen dadurch die Möglichkeit zu geben, Schülerinnen und Schüler direkt an den Schulen zu einer Teilnahme im Verein zu motivieren.

Gute Kontakte zu Schulen und Lehrpersonen sind ein wichtiger Punkt, um kontinuierlich neue Mitglieder akquirieren zu können.

Genauere Informationen sowie die Kontaktdaten zu einem Ansprechpartner findest du [hier](#).

2.4.2 Kids Volley

Nach dem Motto – die Jüngsten spielen Kids Volley – wurde im Jahr 2011/2012 ein neues Projekt lanciert, dass eine Variante des Volleyballspiels aufzeigt, mit der man mit Spielerinnen und Spielern ab 5 Jahren Volleyball spielen kann.

Das Projekt läuft sehr gut und ist für alle Vereine, die es eingeführt haben, ein Garant für eine nachhaltige Nachwuchsarbeit.

Genauere Informationen sowie die Kontaktdaten des Projektleiters findest du [hier](#).

Die Kids Volley Broschüre und Beispiele für Trainingslektionen findest du [hier](#).

2.4.3 «Coach the Coach»

Das nationale «Coach the Coach» Projekt soll den Vereinen sowie deren Trainerinnen und Trainern ermöglichen, aus erster Hand die Inhalte der Swiss Volley Guidelines erklärt zu bekommen.

Hierzu wird ein Vertreter von Swiss Volley oder ein von Swiss Volley ausgebildete Trainerin oder ausgebildeter Trainer direkt in den Verein kommen, um Vorort die wichtigsten Technischelemente zu erklären sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Dieses Projekt soll ab der Saison 2016/2017 zur Verfügung stehen.

3 Trainerinnen und Trainer

3.1 Praktische Tipps für die Nachwuchsarbeit

Als Trainerin oder Trainer im Breitensport musst du dir einige wichtige Frage stellen:

- Warum kommen die Kinder und Jugendlichen ins Volleyballtraining?
- Was motiviert sie?
- Was treibt sie an?

Die Antworten werden vielfältig sein, aber

- Spass haben im Allgemeinen,
- der Spass am Spiel und vor allem,
- der soziale Aspekt einer Gruppe,

werden immer im Vordergrund sein. Diese Überlegungen gilt es daher, in der Trainingsplanung zu berücksichtigen. Das bedeutet in letzter Konsequenz:

- Es wird in jedem Training Volleyball gespielt!
- Volleyball steht im Zentrum – wir trainieren 100% Volleyball!
- Es wird Aufgaben orientiert trainiert – Technik ist Mittel zum Zweck!

3.1.1 Training von Spielerinnen und Spieler

Wir Trainerinnen und Trainer trainieren Spielerinnen und Spieler im Umgang mit dem Volleyball. Wir können davon ausgehen, dass unsere Spielerinnen und Spieler bereit sind zu lernen und besser zu werden. Wir können sie durch unser Verhalten, durch unser Training motivieren, fordern und fördern aber auch demotivieren und frustrieren. Unsere Kernaufgabe ist es herauszufinden wie wir sie in ihrem Lernprozess am besten unterstützen können. Das wichtigste Mittel dabei ist eine moderne Trainingsmethodik und ein entsprechender Umgang mit den Spielerinnen und Spielern auf und neben dem Feld

Die Spielerinnen und Spieler aber auch wir Trainerinnen und Trainern lernen am besten aus der Wechselwirkung von Erfolg und Misserfolg, von Punkt und Fehler – das muss uns bewusst sein. Also müssen unsere Spielerinnen und Spieler im Training wie auch im Wettkampf die Möglichkeit haben diese Lehren zu ziehen um sich weiter entwickeln zu können.

3.1.2 Förderung von Spielerinnen und Spieler

Wir standen in unserer Rolle als Trainerinnen und Trainer schon einmal vor der Situation, dass einzelne Spielerinnen und Spieler schneller oder langsamer lernen als Andere, sich schneller oder langsamer entwickeln als Andere und sich dann schnell einmal langweilen in einem Training weil sie über oder unterfordert sind. Oft fallen diese Spielerinnen und Spieler dann unangenehm im Training auf.

Hier muss uns als Trainerinnen und Trainer bewusst sein, dass das kalendarische Alter über den Entwicklungsstand einer Spielerin oder eines Spielers keine Aussage macht. Die Differenz zwischen dem kalendarischen und dem biologischen Alter kann bei Jugendlichen ± 2 Jahre betragen. Das bedeutet, dass in einer Trainingsgruppe mit z.B. 12 jährigen Kindern manche Kinder erst wie 10-jährige und andere bereits 14-jährige entwickelt sind. Das betrifft ihre physische Entwicklung aber auch ihre psychische. Daher sind oben beschrieben Phänomene keine Aussagen über das Talent einer Spielerin oder eines Spielers sondern biologisch bedingt. Die Frühentwickler und die Spätentwickler können im Erwachsenenalter beide das gleiche Leistungsniveau erreichen.

Hier gilt es sich als Trainerin oder Trainer gut zu überlegen, wie diese einzelne Spielerinnen und Spieler gefordert und gefördert werden können.

Ob diese Spielerin oder Spieler – Langsam- wie Schnellentwickler - auch Talent im Sinne von Swiss Volley ist, kannst du mit einem einfachen Talent [Test](#) feststellen, den du auf unserer Webseite findest. Sollte es sich um ein Talent handeln, dann ist es wichtig der Spielerin oder dem Spieler die Möglichkeiten aufzuzei-

gen, die es im Volleyball gibt. In solch einem Fall ist die Teilnahme an einer SAR- oder Jugendsichtung der erste wichtige Schritt in der Förderung der Spielerin oder des Spielers.

Schnell entwickelte Spielerinnen und Spieler

Im Kleinen kannst du damit beginnen, diese Spielerin oder diesen Spieler Aufgaben in deinem Training zu übertragen – das Auf- oder Abwärmen umzusetzen, sich einzelne Übungen zu überlegen oder einzelnen Spielerinnen und Spielern im Training zu helfen.

Für seine persönliche Entwicklung kann es hilfreich sein, sie oder ihn öfter oder mit älteren Spielerinnen und Spielern trainieren zu lassen. Sollte dies im eigenen Verein nicht möglich sein, dann hilft vielleicht eine Doppellizenz mit einem anderen Verein oder in letzter Konsequenz ein Vereinswechsel.

Langsam entwickelte Spielerinnen und Spieler

Diese Spielerinnen und Spieler brauchen vor allem Zeit. Es ist wichtig, dass sie weiterhin das soziale Umfeld von Gleichaltrigen haben, aber dennoch sportlich nicht überfordert werden.

Falls möglich, kann man diese Spielerinnen und Spieler in tieferen Altersklassen (diese Möglichkeiten sind in manchen Regionalverbänden über Ausnahmeregelungen gegeben) einsetzen, damit sie dort mehr Spielerfahrung machen können oder man setzt sie in der schwächeren von zwei Teams ein, damit sie Spielerfahrung sammeln können.

Auch in diesem Fall kann die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen hilfreich sein, um ein passendes Wettkampfumfeld für die Spielerinnen und Spieler zu finden.

3.1.3 Ausbildungsweg

Kein Meister ist vom Himmel gefallen! Wenn ein- bis zweimal in der Woche trainiert wird, kann die Trainerin / der Trainer von den Spielerinnen und Spielern nicht erwarten, perfekte Volleyballerinnen und Volleyballer zu werden. Als Trainerin oder Trainer muss man daher bereit sein im Training Abstriche in der Technik zu machen und «Mut zur Lücke» in der Ausbildung zu zeigen. Auch ein Krafttraining im eigentlichen Sinne (abgesehen von Rumpfstabilität und Beinachsentraining) ist in bei so einem geringen Trainingsumfang nicht sinnvoll realisierbar.

Wichtig für das Volleyballspiel ist das Spiel lesen zu können und die technischen Basics wie Service, Annahme, das Zuspiel und den Angriff gut zu beherrschen. Mit diesen Techniken wird man bereits schnell erfolgreich Volleyball spielen können.

Auf den Angriff sollte – vor allem auch bei den Mädchen - schon in frühen Jahren ein Augenmerk gelegt werden. Um gut angreifen zu können sind die Spielerinnen und Spieler auch motiviert besser am Spielaufbau zu arbeiten. Hier sollten die Spielerinnen und Spieler zuerst hart angreifen lernen, bevor sie viele Varianten lernen.

Auch die Variante des Swingblocks sollte am Grossfeld von Anfang an – bei Mädchen und Knaben - gelernt werden. Diese Technik ist nicht schwierig zu lernen, aber das Stellen eines Blocks in seitwärts Bewegung erfordert viel Übung.

3.1.4 Methodik

Das Modells GAG (Global – Analytisch – Global), das auch in den J+S Kursen vermittelt wird, ist der methodische Grundsatz nachdem wir unsere Trainingseinheiten gestalten.

In der technisch/ taktischen Ausbildung solltest du dich zuerst daher auf die Absichten (Taktik) der Handlung konzentrieren und parallel dazu auf die einzelnen Keypoints (Technik) eingehen (siehe Swiss Volley Technik Guidelines und ihre Videos).

Am Beispiel Annahmetraining

Es ist für das Training wichtig, dass den Spielerinnen und Spielern die Absicht hinter der Annahme bewusst ist:

Die Annahme soll so gespielt werden, dass ihre Mitspielerin oder sein Mitspieler die Möglichkeit hat, einen Pass zu spielen, um ihrerseits/seinerseits eine Mitspielerin oder einen Mitspieler im Angriff einsetzen zu können. Das bedeutet, die Bälle müssen hoch sein und idealerweise so weit weg vom Netz, dass die Mitspielerin oder der Mitspieler problemlos einen Pass spielen kann.

Um diese Absicht umsetzen zu können, ist eine gute Technik nötig:

Um diese Flugkurve spielen zu können, ist es technisch wichtig, dass die Spielerinnen und Spielern eine Bereitschaftsstellung einnehmen, bevor es los geht und sich versuchen, zuerst mit den Beinen hinter den Ball zu verschieben, und dann mit dem Spielbrett den Impuls und die Richtung zu steuern.

Es ist immer wichtig, den Spielerinnen und Spielern die Absicht hinter ihrer Handlung vor Auge zu führen – dies kann durch Besprechen (es wird generell zu viel gesprochen in den Trainings!) gemacht werden, aber sollte vor allem durch die Übungsauswahl selbst erklärend sein.

Die technischen Keypoints können dann, eingebettet in die Absichten (Taktik), Schritt für Schritt zum Thema gemacht werden. Ein Keypoint einer Technik als Schwerpunkt in einem Training – das reicht und schult dein Auge als Trainerin oder Trainer für Details!

3.1.5 Trainingsplanung

Folgende Überlegung sollte man sich als Trainerin oder Trainer vor einem Training machen:

- Was soll mein Team nachdem Training besser können als vorher?
- Was ist das Ziel des Trainings?

Wenn du das EINE Thema hast (Technik, Taktik, Spielsystem), dann überlege dir wie du dieses Thema in einem Spiel am Ende des Trainings am besten betonen kannst.

Von diesem Spiel weg plane maximal zwei Übungen mit möglichst der gleichen Organisationsform, die dieses Thema aufgreifen. Du musst dir bewusst sein, dass jede neue Organisationsform eine gewisse Gewöhnungszeit für die Spielerinnen und Spieler braucht. Erst wenn sie mit der Organisationsform vertraut sind, können sie mit dem eigentlichen Training beginnen! Komplizierte Übungen, die immer wieder ins Trainingsprogramm integriert werden, sollten einen Namen erhalten – z.B. «Agnes» - die Spielerinnen und Spieler wissen dann gleich worum es geht.

Vor diesen Übungen plane ein allgemeines Volleyballtraining ein, das diesen Schwerpunkt aufgreift. Idealerweise in Kleinfeldspielen (1+1, 2+2, 3+3 oder 4+4) mit oder ohne Zusatzaufgaben, damit die Spielerinnen und Spieler viele Ballkontakte haben. Spielerinnen oder Gruppen die überzählig sind, können neben dem Feld kräftigen – dazu bereite Trainingskarten vor.

Ganz zu Beginn des Trainings kannst du, je nach Alter, zur Erwärmung verschiedene polysportive Spiele oder ein kurzes Mobilisieren mit oder ohne Ball ansetzen.

3.1.6 Trainingsaufbau

Wenn ich 90 Minuten Trainingszeit habe, dann sollten die Spielerinnen und Spieler von der ersten bis zur letzten Minute einen Volleyball in der Hand haben und den Umgang damit erlernen.

Nach einer Begrüssung und einer kurzen Einstimmung auf das Training sollten gleich zum Start allgemeine Spiele zum Aufwärmen angeboten werden. Die Spielerinnen und Spieler sind meist einen ganzen Tag in der Schule – sie wollen sich bewegen, los geht's!

Danach sollten Kleinfeldspiele zur technischen Schulung im Volleyball folgen, immer über ein Netz oder eine Schnur/ Längsnetz in der Form 1 mit 1, 2 mit 2, 3 mit 3 oder 4 mit 4 – je nach Platz und Anzahl Spielerinnen und Spieler. Hier steht bereits das Thema des Tages im Fokus der Korrektur – die Spielerinnen und Spieler wissen was sie heute lernen werden. Hier ist es wichtig, dass die Spielerinnen und Spieler viele, viele Ballkontakte haben.

Um ein spezielles Thema zu vertiefen kann eine analytische Übung folgen, die ein Teil des Spieles in vereinfachter Form aufzeigt. Die Randbedingungen werden reduziert – weniger Spielerinnen, weniger Aufgaben, klare Handlungsvorgaben – und schon haben die Spielerinnen und Spieler es leichter ihren Fokus auf eine Technik oder einen taktischen Input zu legen.

Mindestens eine halbe Stunde bei 90 Minuten Training muss gespielt werden – am besten eine Spielform auswählen, die das Trainingsthema nochmals in den Mittelpunkt rückt, daraus Varianten entwickeln mit Regeln die motivieren das Thema umzusetzen (z.B. Extrapunkte für erfolgreichen Angriff, gute Annahme, etc.).

3.1.7 Übungen?

Der Amerikaner John Kessel hat den Ausspruch getätigt: «The game teaches the game» - also frei übersetzt «Wir lernen das Spiel indem wir es spielen!».

Du solltest dir also bei allen deinen globalen und analytischen Übungen die folgenden Fragen stellen:

- Wie wichtig ist diese Situation für mein Spiel? Wie häufig kommt sie vor?
- Kommt diese Übungssituation im Spiel genauso vor wie in der Übung?
- Was muss ich im Spiel vorher und nachher machen (z.B. Einschlagen nach und vor dem Angriff?)?

Aus diesem Blickwinkel sind viele klassische analytische Übungen im Volleyball (Übungen ohne Netz, Übungen 1 mit 1 wie z.B. Salz und Pfeffer, ...) wenig sinnvoll.

Eine Ausnahme in diesen Überlegungen sind zeitlich kurze analytische Übungen zur Technikeinführung und Technikvermittlung auf Einsteiger Niveau.

Für die Wechsel und Wiederholung bei globalen und analytischen Übungen gilt dabei:

- Wenn ich Technik erlernen will ist es sinnvoll mehrere Wiederholungen unmittelbar hintereinander zu machen um das Feedback (eigen, fremd) gleich umsetzen zu können;
- Wenn ich die Technik schon beherrsche und sie festigen möchte kann ich weniger Wiederholungen machen und öfter wechseln. Die Situation im Spiel ist meist auch nur einmalig;

3.1.8 Feedback

Die J+S Broschüre «Kommunikation» gibt viele gute Inputs zum Thema Feedback, Umgang mit Spielerinnen und Spielern und den Umgang mit Gruppen. Du kannst sie im [Shop des BASPO](#) bestellen.

Generell gilt in den Trainings – Feedback geben ist wichtig. Damit es richtig bei der Spielerin oder dem Spieler ankommt muss es unmittelbar erfolgen und positiv formuliert sein. Ein paar wichtige Aspekte unsere Sprache sein hier kurz erwähnt, den als Trainierinnen und Trainer sollten wir folgende Wörter im Training und im Wettkampf vermeiden:

- VERNEINUNGEN:

Unser Gehirn kann Verneinungen nicht verarbeiten. Die erste Handlungsreaktion ist immer jene die man eigentlich vermeiden sollte. Daher müssen wir lernen unseren Spielerinnen und Spielern zu sagen was sie machen sollen!

- KONZENTRIERT EUCH!

Wenn wir Trainer oder Trainerinnen nicht mehr wissen was sagen, dann sagen wir oft «Konzentriert euch!». Aber wie bei allen Phrasen die wir verwenden, wollen wir meist etwas ganz anders sagen – nur oft wissen wir nicht was. Sie sollen z.B. die Aufmerksamkeit auf etwas lenken, sich den Spielplan ins Gedächtnis rufen, auf ihre Beinarbeit achten sollen, die Körpersprache verbessern, ...

- ABER:

Mit dem Wort «aber» relativierst du alles was du vorher gesagt hast. Ein positives Feedback mit einem «aber» verknüpft bedeutet, dass die Spielerinnen und Spieler nur das «aber» behalten.

- **VERSUCH:**

Der Versuch nimmt die Möglichkeit des Scheiterns bereits Vorweg und liefert eine Ausrede bevor die Handlung begonnen wurde. Eine Spielerin oder ein Spieler soll eine Handlung machen mit der Aussicht auf Erfolg – wenn sie einen Fehler macht kann sie dennoch daraus lernen.

3.2 Trainingshilfen

3.2.1 Swiss Volley Guidelines

Die Swiss Volley Guidelines haben das Ziel, den engagierten Trainerinnen und Trainern ein Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen, das ihnen ihre Arbeit erleichtert.

Der Inhalt für den Leistungssport, als gemeinsame Basis für die Ausbildung der Spielerinnen und Spieler im SAR, TS und Nationalteam, ist im Aufbau. Zurzeit umfassen die Guidelines folgende Dokumente:

- Ausbildungsleitfaden
- Technikleitfaden
- Technikvideos

Die beschriebenen Unterlagen in ihrer aktuellen Version findest du [hier](#).

In weiterer Folge sollen ab dem Jahr 2016 die Inhalte für den Breitensport adaptiert und mit fertigen Trainingseinheiten erweitert werden.

3.2.2 J+S Handbücher

Nach nun fast 10 Jahren wird es ab dem Jahr 2016 neue Handbücher für die Sportart Volleyball geben. Die Handbücher wurden grundlegend strukturell und inhaltlich überarbeitet. Die Idee war, den Trainerinnen und Trainern mehr konkrete Hinweise und Tipps für die Trainingsgestaltung zu geben.

Folgende Handbücher wird es geben:

- ***Volleyball verstehen***
Das Handbuch gibt einen Einblick in den Volleyballsport und Hinweise zur Trainingsmethodik, Trainingsaufbau und Trainingsgestaltung.
- ***Volleyball spielen***
Das Handbuch ist wie ein Athletenweg für den Breitensport aufgebaut und zeigt neben allen wichtigen Techniken und Spielsystemen, welche Inhalte man auf welcher Ausbildungsstufe den Spielerinnen und Spielern vermitteln sollte. Daneben gibt es eine Fülle an globalen und analytischen Übungen zu allen besprochenen Techniken und Spielsystemen.

Interessierte können sich die neuen Handbücher [hier](#) bestellen.

3.2.3 Allgemeine Trainingshilfen

Swiss Volley sammelt seit einigen Jahren alle Informationen zum Thema Training aus dem Swiss Volley Magazin und der mobilen Praxisbeilage.

Die Dokumente findest du [hier](#).

3.2.4 FIVB

Der Weltverband FIVB sammelt Unterlagen zum Thema Training und Coaching und stellt sie kostenfrei der Allgemeinheit zu Verfügung.

Diese Unterlagen findest du [hier](#).

3.3 Aus- und Fortbildung

J+S ist zuständig für die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer auf der Nachwuchsstufe und bietet landesweit günstige Trainerausbildungen an. Die J+S Volleyballausbildung wird auf das Jahr 2016 komplett erneuert (neue Broschüren, neue Kursinhalte) und ist somit fit für die nächsten Jahre.

Tipps & Tricks

für Vereine, Trainerinnen und Trainer



Hier findest du alle Infos zum Thema Volleyball und J+S:

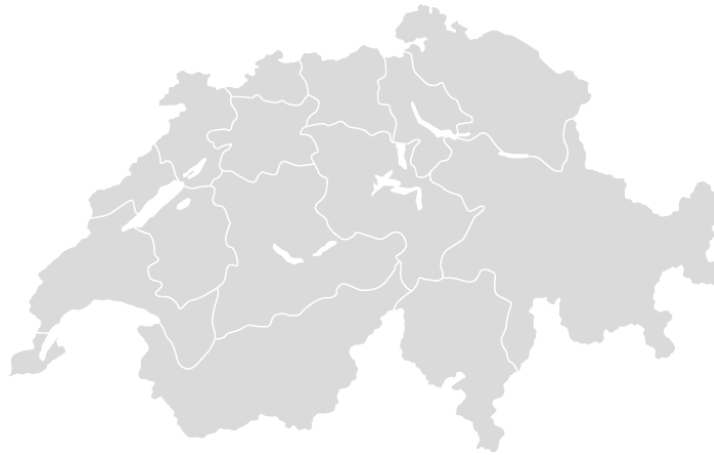
<http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/volleyball/uebersicht.html>

Je nach Alter der betreuten Spielerinnen und Spielern sprechen wir von J+S Kids (5-10 Jährige) oder J+S (11-20 Jährige). Für die Alterskategorie J+S Kids gibt es eigene Aus- und Fortbildungen:

<http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/volleyball/kindersport.html>

4 Swiss Volley und seine Regionalverbände

Die Schweiz ist in 15 Volleyballregionen unterteilt. Jede Region hat einen eigenen Regionalverband, die wiederum Mitglieder im nationalen Verband Swiss Volley sind. Die einzelnen Volleyballvereine sind Mitglied in ihrem jeweiligen Regionalverband und bei Swiss Volley



4.1 Aufgaben

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der jeweiligen Verbände sind geregelt.

- Der nationale Verband hat seine Schwerpunktaufgaben im nationalen Leistungssportbereich, beim überregionalen Spielbetrieb sowie bei der Vertretung des Schweizer Volleyballsports nach aussen.
- Die Regionalverbände sehen ihre Schwerpunktaufgaben in der Entwicklung des Breitensportbereichs, im regionalen Spielbetrieb sowie im regionalen Leistungssportbereich.

Eine kleine Übersicht über die Zuständigkeiten und Abgrenzungen findest du hier:

Thema	Swiss Volley	Regionalverband
Meisterschaftsbetrieb	1.Liga, NLB, NLA; Swiss Cup; Nationale Kids Volley Spieltage; Nachwuchsschweizermeisterschaften; Seniorenswissmeisterschaften; Coop Beachtour A1; Nationale Beachtour A2-A3 Coop Junior Beachtour;	5.Liga bis 2.Liga; Regionaler Cup; Regionale Juniorenligen; Regionale Kids Volley Spieltage; Easy League & Beach Easy League Regionale Beachtour B1-B3; Seniorbeachtour;
Vertretung der Vereine gegenüber	FIVB & CEV; BASPO; Swiss Olympic;	kantonale Behörden und Ämtern; kantonales J+S Amt; Swiss Volley;
Engagement im Breitensport	Projekt Kids Volley; Projekt School Volley; Projekt «Coach the Coach» Tipps für Trainer und Vereine;	Regionale Projekte bzw. Unterstützung der Nationalen Projekte; Nachzulesen auf der Webseite des jeweiligen Regionalverbandes;
Engagement im Leistungssport	Elite und Nachwuchsnationalteams im Volleyball und Beachvolleyball; Koordination des Leistungssports; PISTE Sichtung - Jugend;	SAR Teams (VB, BVB); Talent Schools (VB, BVB); PISTE Sichtung – SAR und Junior;
Schiedsrichterwesen	SSK (nationale Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter)	RSK (nationale Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter)

4.2 Nachwuchsmeisterschaften

Swiss Volley empfiehlt auf regionaler Ebene folgendes Meisterschaftsmodell.

Allgemein		Regional				National			
Alter	J+S	f	m	RM	SM Quali	Turniere	1.SM-Tag	2.SM-Tag	SM-Finale
ca. 5-6	Kindersport	KV N-1		kein RM		Spieltage			
ca. 6-7		KV N-2		kein RM		Spieltage			
ca. 7-8		KV N-3		kein RM		Spieltage			
ca. 8-10		KV N-4 = U11		kein RM		Spieltage			
11-12	Jugend sport	MINI U13		ja	RM				24 Teams/ Geschlecht
13-14		U15	U15	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four
15-16		U17	U17	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four
17-18		U19	U19	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four
19-22		U23	U23	ja	Turnier		16 Teams/ Geschlecht	8 Teams/ Geschlecht	Final Four

f / m ... Frauen (Mädchen) / Männer (Knaben)

KV ... Kids Volley

RM ... Regionalmeister

U18/ U19 ... Erster Bewerb - Frauen/ Zweiter Bewerb - Männer

... Regionale Meisterschaften werden überregionale ausgetragen

... Regionalmeisterschaft nicht gleich mit Berechtigung für die Schweizer Meisterschaften

Bis zur Kategorie U11 wird 3:3 und auf Stufe U13 dann 4:4 auf einem kleinerem Feld gespielt. In der Kategorie U11 ausserdem mit einem leichteren Ball.

Folgende Regionalverbände bieten für den vereinfachten Einstieg in die offizielle Meisterschaften eine MINI Meisterschaft (4:4 oder 3:3) über die Alterskategorie U13 hinaus an:

Region	MINI bis Kategorie	Region	MINI bis Kategorie	Region	MINI bis Kategorie
Genf		Freiburg	U13	Innerschweiz	U15
Waadt	U15	Bern		Zürich	U13 (f), U15 (m)
Wallis	U13	Solothurn		Nord-Ostschweiz	U15, MINI Open
Neuenburg		Basel	U15 (f), U16 (m)	GSGL	U17
Jura-Seeland		Aargau	U13	Tessin	U13

4.3 Kontaktdaten Swiss Volley

Die aktuellen Kontaktdaten findest du auf der [Webseite](#) von Swiss Volley.

4.4 Kontaktdaten der Regionalverbände

Swiss Volley Region	Webseite	Person	e-mail
Genf	www.agvb.ch		secretariat@agvb.org
Waadt	www.srvv.ch	Katja Panchaud	secretariat@srvv.ch
Wallis	www.acvzb.ch		nelke@rhone.ch
Neuenburg	www.svrn.ch		info@svrn.ch
Jura-Seeland	www.svrjs.ch		v.brechet@svrjs.ch
Freiburg	www.swissvolley-fribourg.ch	Angela Aebischer	admin@swissvolley-
Bern	www.volleybern.ch		info@volleybern.ch
Solothurn	www.svrs.ch		sekretariat@svrs.ch
Basel	www.volleybasel.ch	Christine Gugger	info@volleybasel.ch
Aargau	www.svra.ch	Regula Rügge	gs@svra.ch
Innerschweiz	www.r-v-i.ch	Esther Schibig	esther.schibig@r-v-i.ch
Zürich	www.svrz.ch		sekretariat@r-v-z.ch
Nord-Ostschweiz	www.rvno.ch	Hedy Hauser	sekretariat@rvno.ch
GSGL	www.gsgl.ch	Ursina Thöny	sekretariat@gsgl.ch
Tessin	www.ticinovolley.ch	Barbara Volpe	presidente@ticinovolley.ch

5 Swiss Volley Nachwuchskonzept

Das Swiss Volley Nachwuchskonzept gibt dem Nachwuchsleistungssport eine Struktur und definiert die Breiten- und Leistungssportbereiche in der Nachwuchsförderung. Das Konzept stellt die vorhandenen Strukturen dar und regelt die Rollen und Aufgaben der einzelnen Trägerschaften wie den Nationalteams, den regionalen Talent Schools und dem SAR.

Es definiert ausserdem Ziele in den einzelnen Bereichen der Nachwuchsförderung. Für die Umsetzung des Nachwuchskonzeptes sind die Nachwuchsverantwortlichen Volleyball und Beachvolleyball zuständig.

Das aktuelle Swiss Volley Nachwuchskonzept findest du [hier](#).

5.1 Talentsichtung

Alle Swiss Volley Talentsichtungen haben eines gemeinsam - sie suchen nach Spielerinnen und Spieler, die die körperlichen Voraussetzungen (Handlungshöhe) gepaart mit dem erforderlichen Willen haben, um international oder national in den höchsten Ligen Volleyball zu spielen. Dabei sind die Wettkampferfolge sowie das aktuelle Können in jungen Jahren nicht entscheidend.

Die Talentsichtungen finden – in Form von PISTE Tests – getrennt nach Altersgruppen einmal jährlich, normalerweise im Herbst zwischen September und November, statt. Neben einer Grundlage für die Selektion von Spielerinnen und Spieler für einzelne Nachwuchskader (SAR, TS und den Nationalteams), geben die Testauswertungen den teilnehmenden Spielerinnen und Spielern Feedback über ihre persönliche Entwicklung über die Jahre.

Informationen über die PISTE Tests findest du [hier](#).

Die Spielerinnen und Spieler im SAR- und Jugendalter werden vom Regionalverband bzw. von Swiss Volley über die bevorstehenden Sichtungstermine per E-Mail oder Post informiert. Die Termine sind auch auf der Webseite der Regionalverbände bzw. von Swiss Volley aufgeschaltet. Die interessierten Spielerinnen und Spieler melden sich, je nach Alter, direkt beim regionalen (SAR und Junior) oder nationalen Verband (Jugend) an.

Junge Spielerinnen und Spieler brauchen oft eine Ermutigung durch ihre Trainerinnen oder Trainer, um an eine Sichtung zu gehen – wir würden von den Vereinstrainerinnen und Vereinstrainer in dieser Hinsicht mehr Unterstützung wünschen!

Finde heraus, ob du oder deine Spielerinnen und Spieler unserer Meinung nach ein Talent sind. Mache den ausführlichen [Talent Test](#) oder den schnellen [Talent Check](#)!

5.2 SAR (Selection de l'Association régionale)

Das regionale SAR Team ist der erste offizielle Nachwuchskader von Swiss Volley. Die Alterskategorie der Spielerinnen ist U15 und der Knaben U16. Das SAR Kader wird nach dem Potential der Spielerinnen und Spieler zusammengestellt und trainiert in der Regel, je nach Region, unterschiedlich, ein- bis zweimal wöchentlich.

Ende April treffen sich die SAR Teams der fünfzehn Regionen zu den SAR Schweizermeisterschaften. Dieses offizielle Turnier ist im Sinne des Nachwuchskonzeptes vor allem ein Sichtigungsgefäss für die Nationalteamtrainerinnen und –trainer.

Laut Nachwuchskonzept sollen alle Regionen im Anschluss an die SAR Schweizermeisterschaften eine SAR Beachvolleyball anbieten. Die einzelnen Paarungen nehmen dann, je nach Platzierung, an den Beachvolleyball Schweizermeisterschaften Ende August teil.

Weitere Infos über das SAR kannst du im aktuellen [«Swiss Volley Nachwuchskonzept»](#) und in der [«Nachwuchskaderstrategie und Selektion»](#) nachlesen.

5.3 Talent School

Die dreizehn Talent Schools für Mädchen und Knaben sind die Grundlage für die technische und taktische Ausbildung der besten Spielerinnen und Spieler des Landes. Die Talent Schools arbeiten eng mit den Nationalteams zusammen und garantieren somit für eine gute Ausbildung der Spielerinnen und Spieler. Sie unterstützen damit die regionalen Vereine in ihrer Ausbildungsarbeit.

In Kombination mit einer Sportklasse oder einer Sportlehre ist es den Spielerinnen und Spielern möglich, auf einen entsprechend grossen Trainingsumfang zukommen, um an die nationale oder internationale Spitze zu gelangen und parallel dazu einen Schul- oder Lehrabschluss zumachen.

In der Regel werden alle Spielerinnen und Spieler sowie die Vereine über ein bevorstehendes Selektionstraining informiert. Jene Spielerinnen und Spieler, die an einer Talentsichtung teilgenommen haben und auf Grund ihrer Ergebnisse eine Talent Card-Regional oder National (siehe Punkt 5.5) bekommen können, sollten zusätzlich direkt von den Talent School Koordinatoren kontaktiert werden.

Bei einem Beitritt in eine Talent School kümmert sich der Koordinator um die Erfüllung aller Anforderungen an die Spielerinnen und Spieler (Trainingsumfang, etc.).

Genauere Auskünfte über die Talent Schools, ihre Standorte und die Ansprechpartner findest du [hier](#).

5.4 Nachwuchsnationalteams Volleyball und Beachvolleyball

Die Spielerinnen und Spieler werden laufend an den Schweizermeisterschaften und der Coop Junior Beachtour gesichtet. Die interessierten Spielerinnen und Spieler müssen für eine Selektion in ein Nationalteam an die PISTE-Jugend Sichtungen anfangs September oder ab 17 Jahren zu den PISTE-Junior Sichtungen in den Regionen kommen. Die Nachwuchsnationalteams selektionieren ihre Spielerinnen und Spieler nach denselben Kriterien wie alle anderen Kader auch – nach dem Potential, das sich unter anderem im Ergebnis des PISTE Tests widerspiegelt. Daher sind auch internationale Wettkampferfolge nicht das primäre Ziel der Jugendnationalteams.

Dem Konzept der dualen Ausbildung folgend treffen die Spielerinnen und Spieler den Entscheid über eine Priorität für eine der beiden Disziplinen, Volleyball oder Beachvolleyball, erst nach der Alterskategorie U17 (Mädchen) bzw. U18 (Knaben). Danach sind Nationalteameinsätze in beiden Disziplinen, sofern zeitlich machbar, nach wie vor möglich.

Weitere Infos über die Nachwuchsnationalteams bzw. über den Prioritätenentscheid Volleyball und Beachvolleyball kannst du im aktuellen „[Swiss Volley Nachwuchskonzept](#)“ und in der „[Nachwuchskaderstrategie und Selektion](#)“ nachlesen.

5.5 Swiss Olympic Talent Card

Die Swiss Olympic Talent Cards werden auf Grund der Ergebnisse des PISTE Tests vergeben. Swiss Volley wertet alle PISTE Tests (SAR, Jugend, Junior) aus und sendet die Ergebnisse Ende Dezember mit einer Auswertung an Swiss Olympic. Parallel dazu verständigt Swiss Volley die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt über das Testresultat, und ob eine Antrag an Swiss Olympic für die Ausstellung einer Talent Card gestellt wurde.

Die Swiss Olympic Talent Cards sind in manchen Kantonen die Voraussetzung, um an eine Sportklasse aufgenommen zu werden. In der Regel werden Spielerinnen und Spieler mit einer Swiss Olympic Talent Card National bevorzugt aufgenommen.

Näheres zu diesem Thema findest du auf der Webseite von [Swiss Olympic](#).

A. FAQ

A.1 Woher weiss ich, zu welchem Regionalverband mein Verein gehört?

Schau auf dieser [Seite](#) nach zu welchem Regionalverband dein Verein gehört. Wenn dein Verein in einer Grenzregion zweier Verbände liegt, kannst du dir die Zugehörigkeit in der Regel aussuchen bzw. wird dich der eine Regionalverband an den Anderen verweisen.

A.2 Ich möchte, dass mein Verein in einen Regionalverband aufgenommen wird. Was muss ich tun?

Der Verein muss in der Regel einen Antrag über die Aufnahme an einen Regionalverband stellen. Dieser prüft, ob er für deinen Standort zuständig ist und nimmt den Verein dann auf.

Nähere Infos erhältst du von den Verantwortlichen der [Regionalverbände](#).

A.3 Ich möchte mit einem Team an einer Meisterschaft (Nachwuchs, Elite) mitspielen. Was muss ich tun?

Wenn dein Verein bereits Mitglied eines Regionalverbandes ist, setze dich mit dem dortigen regionalen Nachwuchsverantwortlichen in Verbindung. Er wird dir alle nötigen Informationen geben können.

Wenn dein Verein noch nicht Mitglied bei einem Regionalverband ist, muss dieser deinen Verein zuerst aufnehmen, um an einer Meisterschaft teilnehmen zu können.

Danach musst du dein Team bis zum jeweiligen Stichtag in der Region anmelden. Die Anmeldestichtage für die Mini und Jugendteams variieren je nach Region.

Region	Stichtag Anmeldung Nachwuchs	Region	Stichtag Anmeldung Nachwuchs	Region	Stichtag Anmeldung Nachwuchs
Genf		Freiburg	20.05	Innerschweiz	Turniere September Meisterschaft Mai
Waadt	bis Mai	Bern		Zürich	Ende September
Wallis	bis U17 Herbst ab U17 Mai	Solothurn		Nord-Ostschweiz	31.05
Neuenburg		Basel	Ende August	GSGL	Ende August
Jura-Seeland		Aargau	U23 (f) – Mai Kids, bis U19 – 31.08.	Tessin	U-Teams 15.09. Mini 30.09.

In manchen Regionen gibt es Ausnahmen für Schulteams, was die Teilnahme an einer regionalen Meisterschaft betrifft. Bei solchen Ausnahmen ist es möglich, dass das Schulteam an einer Regionalmeisterschaft teilnimmt, wenn es Lizenzen für die jeweiligen Spielerinnen und Spieler gelöst hat.

Region	Teilnahme ohne Mitgliedsverein	Region	Teilnahme ohne Mitgliedsverein	Region	Teilnahme ohne Mitgliedsverein
Genf		Freiburg	nein	Innerschweiz	Ja, IEL + Turniere
Waadt	ja	Bern		Zürich	bis U19
Wallis	nein	Solothurn		Nord-Ostschweiz	U15 & Schülercup
Neuenburg		Basel	nach Absprache	GSGL	Bündner Minitour
Jura-Seeland		Aargau	ja	Tessin	keine Schulteams

A.4 Welche Spielerinnen und Spieler brauchen eine Lizenz?

Ab der Alterskategorie Kids Volley brauchen die Spielerinnen und Spieler eine offizielle Lizenz, um an den Wettkämpfen der Swiss Volley Regionalverbände teilzunehmen. Die Höhe des Lizenzbeitrags richtet sich nach dem Alter der Spielerinnen und Spieler und ist im [Volleyballreglement](#) (Seite 76) definiert:

Saison 2015/2016

- Kids Volley GRATIS
- MINI U13 15.00,- Fr
- Jugend U15 30.00,- Fr
- JuniorInnen 60.00,- Fr
- Regionalliga 110.00,- Fr
- Nationalliga 250.00,- Fr

Mit dem eingenommenen Lizenzbeiträgen finanziert Swiss Volley Projekte für den regionalen Breitensport (School Volley 2016, Coach the Coach, ...) und regionalen (SAR, Talent School) und nationalen Leistungssport (Nationalteams Frauen und Männer, Nachwuchsnationalteams Mädchen und Knaben).

A.5 Spielerinnen und Spieler mit ausländischem Pass?

Bei Spielerinnen und Spielern mit ausländischem Pass unterscheidet man zwischen jenen welche ihre erste Lizenz in der Schweiz gelöst haben (Federation of Origin ist die Schweiz) und jenen die ihre erste Lizenz im Ausland gelöst (Federation of Origin ist das Land in der die Spielerin oder der Spieler ihre oder seine erster Lizenz gelöst hat) haben.

Wenn eine Spielerin oder ein Spieler die «Federation of Origin» Schweiz hat, da ist sie nach dem Reglement der FIVB wie eine Schweizer Spielerin zu behandeln.

Wenn sie die »Federation of Origin« im Ausland hat, dann muss diese Spielerin oder der Spieler jährlich aus dem Ausland in die Schweiz transferiert werden.

Wie das geht findet ihr [hier](#).

A.6 Ich möchte für mein Team Lizenzen bestellen. Wie mache ich das?

Über den MyVolley Manager von Swiss Voller werden die Lizenzen für die Teams bestellt. Jeder Verein hat einen Zugang zum System und kann mit diesem die Lizenzen für die Spielerinnen und Spieler bestellen. Die Zugangsdaten zum MyVolley Manager werden dem Verein zugestellt, sobald der Regionalverband die Vereins- und die Korrespondenzangaben an Swiss Volley meldet. Die Zugangsdaten werden an die angegebene Korrespondenzadresse versandt.

Den MyVolley Manager findest du [hier](#).

A.7 Gibt es eine Gebrauchsanleitung für den MyVolley Manager?

Ja. Swss Volley stellt ein ausführliches Manual zum MyVolley Manager zur Verfügung.

Du findest die aktuelle Version des Manuals [hier](#).

A.8 Muss ich als Verein Schiedsrichter stellen und ausbilden?

Ob ein Verein Schiedsrichter stellen muss um an einer Juniorenliga mitspielen zu können ist abhängig von den Reglementen des jeweiligen Regionalverbandes.

Region	SR für Nachwuchsteams	Region	SR für Nachwuchsteams	Region	SR für Nachwuchsteams
Genf		Freiburg	nein	Innerschweiz	Ja, ausser Turnier
Waadt	Ja	Bern		Zürich	ab U23 SR
Wallis	ab U17 SR	Solothurn		Nord-Ostschweiz	ab U23 SR
Neuenburg		Basel	ab U23 SR	GSGL	nein

Tipps & Tricks

für Vereine, Trainerinnen und Trainer



Jura-Seeland		Aargau	Ja (JSR), ab U23 SR	Tessin	ab U17 SR
--------------	--	--------	---------------------	--------	-----------

Die Ausbildung der Schiedsrichter auf regionaler Ebene obliegt der RSK (Regionalen Schiedsrichterkommission) des jeweiligen Regionalverbandes. Normalerweise können Spielerinnen und Spieler ab 15 Jahren einen Schreiberkurs absolvieren und ab 16 Jahren eine Schiedsrichterprüfung ablegen.

A.9 Wo finde ich die nationalen Reglemente und regionalen Reglemente?

Alle Angaben zu Spielbetrieb auf nationaler und regionaler Ebene sind im Swiss Volley Reglement für die jeweilige Saison geregelt.

Das aktuelle Swiss Volley Reglement findest du [hier](#).

Regional kann es beim Spielbetrieb Unterschiede geben. Daher informiere dich auf der jeweiligen Webseite deines [Regionalverbandes](#).

A.10 Wo finde ich die offiziellen Volleyballregeln?

Die offiziellen Volleyballregeln in der aktuellen Fassung in Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch findest du auf der Webseite des [FIVB](#).

Eine deutsche Übersetzung der offiziellen Spielregeln kannst du bei uns um [Volley Shop](#) kaufen oder auf unserer [Webseite](#) downloaden.

B. Beispiel : Volley Espoir Biel/ Bienne

Wie aus einer Volleyballgruppe des freiwilligen Schulsport Biel-Bienne ein erfolgreicher Volleyballverein werden kann, zeigt das Beispiel des Vereins Volley Espoir Biel/ Bienne (<http://volley-espoirs.ch/>).

Seit 2011/2012 nahm das Volleyballteam des freiwilligen Schulsport Biel-Bienne an den Mini-Meisterschaften des Regionalverbands Jura-Seeland teil. Die 48 Spielerinnen und Spieler des freiwilligen Schulsports spielten so erfolgreich, dass ihre Besten die Region bereits 2013, in ihrem erst zweiten Jahr des Bestehens, an den U13 Nachwuchs Schweizermeisterschaften vertraten.

Zum Zeitpunkt der U13 Nachwuchs Schweizermeisterschaften standen die Trainerinnen und Trainer bereits vor dem Problem, dass eine Weiterführung des Volleyballteams in der nächsten Saison und die Teilnahme an der regulären U15 Meisterschaft des Regionalverbandes Jura-Seeland, laut Reglement, nur für Vereine möglich war. In diesem Wissen und überzeugt vom Engagement der Trainerinnen und Trainern sowie von der Freude und Begeisterung ihrer Kinder, beschloss eine Gruppe von Eltern, dass sie einen Verein gründen werden, um die Erfolgsgeschichte fortsetzen zu können.

Den Eltern war jedoch bewusst, dass sie einen Verein gründen müssen, der nicht alleine auf den Einsatz ehrenamtlicher Trainerinnen und Trainern beruhen kann, da sie die Qualität der Betreuung aufrecht halten wollten. Es wurde daher von Beginn an ein Finanzierungskonzept über Mitgliedsbeiträge aufgebaut, welches Aufwandsentschädigungen für die Trainerinnen und Trainer, je nach J+S Qualifikation und sonstiger Erfahrung, zwischen 35 Fr./Stunde und 50 Fr./Stunde ermöglichte. Dies bedeutet, da Sponsoren und Gönner nicht so schnell gefunden wurden und werden, zurzeit eine U15 Spielerin mit 2-3mal Training in der Woche (inkl. Lizenz, Trikot) einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 550 Fr./Saison bezahlt.

Nach der Gründung im Frühjahr 2014, traten von den damals 48 Spielerinnen und Spielern des freiwilligen Schulsports 47 in den neuen Verein Volley Espoir Biel/ Bienne ein. Sie taten das mit Erfolg. Im Jahr 2015 vertrat der Verein die Region Jura-Seeland abermals an den Nachwuchs Schweizermeisterschaften. Dieses Mal neben der Kategorie U13 auch auf dem Grossfeld in der Kategorie U15.

Durch die Höhe der Trainerentschädigungen ist es dem Verein nun möglich, seine Trainings von ausgebildeten Trainerinnen und Trainern leiten zu lassen, was sich in positiven Resultaten in der Meisterschaft niederschlägt.

Dieses erfolgreiche Beispiel einer Vereinsgründung, soll anderen Vereinen Mut machen, auch ihr Trainierinnen und Trainer angemessen zu entschädigen.

C. Lohnbeiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Je nach Höhe der Aufwandsentschädigungen werden die untenstehenden Arbeitgeberbeiträge wichtig für Vereine.

C.1 Sozialversicherungspflicht (AHV/ IV/ EL/ AVL)

Für einen Verein besteht, wie für alle Arbeitgeber, eine Pflicht für das Zahlen von Sozialleistungen, wenn die ausgezahlten Löhne für eine Person (Lohn und Naturalien) die Schwelle von 2.300.00 Franken pro Jahr übersteigen. Dies ist in den meisten Fällen einer ordentlichen Entschädigung von Trainerinnen und Trainern der Fall.

Allgemeine Auskünfte zu diesem Thema findet ihr auf der [Webseite](#) der Sozialversicherung der Schweiz:

Weitere Auskünfte für euren Verein erhaltet ihr bei der jeweiligen [regionalen Ausgleichskasse](#).

C.2 Unfallversicherung (UV)

Wenn sie Arbeitgeber im Sinne der AHV Pflicht sind, müssen sie ihre Arbeitnehmer Unfallversichern. Die Arbeitgeber werden dabei für folgende Fälle versichert:

- Berufsunfällen,
- Nichtberufsunfällen,
- Berufskrankheiten.

Die Kosten der Versicherungsprämien für die Berufsunfälle und Berufskrankheiten trägt der Arbeitgeber, jene für die Nichtberufsunfallversicherung der Arbeitnehmer. Sie als Arbeitgeber schulden die Versicherungsprämien aber der Versicherung und ziehen diese von der Lohnsumme des Arbeitnehmers ab.

ACHTUNG: Wenn der Arbeitnehmer weniger als 8 Stunden pro Woche bei ihnen arbeitet ist er nur gegen Berufsunfälle und Berufskrankheiten bei ihnen versichert, nicht aber gegen Nichtberufsunfälle (Achtung: Unfalldeckung der Krankenversicherung nicht sistieren!).

Infos zu diesem Thema findest du auf folgender [Seite](#) der Webseite der AHV-IV.

Angebote zur Unfallversicherung kann dir auch unser Sponsor – [Die Mobiliar](#) – machen:

C.3 Familienzulage (FZ)

Die Arbeitgeber finanzieren die Familienzulagen, indem sie auf den von ihnen ausgerichteten AHV-pflichtigen Löhnen, Beiträge an die Familien Ausgleichskasse entrichten. Die Höhe der Beiträge ist je nach Kanton und Familienausgleichskasse unterschiedlich. Im Kanton Wallis müssen sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Finanzierung beteiligen.

Infos zu diesem Thema findest du auf folgender [Seite](#).

C.4 Berufliche Vorsorge (BV)

Jeder Arbeitnehmer muss bei einer beruflichen Vorsorge Versicherung (BVG) versichert sein. Alle Arbeitnehmer eines Unternehmens mit einem jährlichen Gesamteinkommen von mehr als CHF 21'150.- sind obligatorisch in der Pensionskasse des Arbeitgebers versichert. Die Versicherung ist durch den Arbeitgeber frei wählbar und die Prämien gehen zu Lasten des Arbeitgebers.

Das bedeutet, wenn ein Arbeitnehmer weniger als CHF 21'150.- im Verein verdient, muss er sich nicht der Pensionskasse des Arbeitgebers anschliessen.

[Hier](#) erfährst du näheres über die zweite Säule – die BVG:

Infos zu diesem Thema findest du auf folgender [Seite](#) der Webseite der AHV-IV.

D. Kalkulationsblätter Mitgliedsbeiträge

Hier wird, exemplarisch für viele andere Möglichkeiten, eine Möglichkeit der Kalkulation für Mitgliedsbeiträge gezeigt. In weiterer Folge werden drei verschiedene Varianten (Trainingshäufigkeit) mit je drei verschiedenen Ansätzen für die Trainerinnen und Trainerentschädigung angeschaut.

Folgende Punkte sind in allen Beispielen gleich:

Ausgangslage

- Es wird x-mal in der Woche trainiert, das Training dauert 90min;
- 14 bzw. 20 Spielerinnen und Spieler besuchen das Training und bezahlen Mitgliederbeiträge;
- Die Trainingsgruppe nimmt mit mehreren Teams an MINI Meisterschaften teil;
- Es wird von einer Person mit J+S Anerkennung geleitet (Abschluss am Ende des Jahres);

Was muss der Mitgliederbeitrag abdecken?

- Entschädigungen für Trainerinnen und Trainer;
- Material (Bälle, Trikots, etc.);
- Verbandsbeiträge (Meldegebühren, Vereinsgebühren, etc.);
- Administrationsbeitrag (Geschäftsstelle, Verbrauchsmaterial, Webseite, etc.);

Was gibt es für mögliche Einnahmequellen?

- Mitgliederbeitrag
- J+S Gelder
- Sponsoren
- Gönner
- Förderungen, Projektfinanzierungen

Ansatz für J+S Gelder

Je nach Anzahl der Spielerinnen und Spieler in einem Training und der Anzahl der Trainings in der Woche, sind die Subventionen durch die J+S Gelder beträchtlich.

Für die Kalkulation der J+S Gelder wird eine Anwesenheit der Spielerinnen und Spieler von 80% angenommen. Das ist ein realistischer Wert, der in der Regel erreicht werden kann.

WICHTIG: Ein J+S Kurs kann durch den J+S Coach des Vereines angemeldet werden, auch wenn zu Beginn des Kurses die Trainerin oder der Trainer noch nicht die Berechtigung für diese Alterskategorie hat, bzw. die Anerkennung nicht mehr gültig ist. Wichtig ist in so einem Fall, dass die Trainerin oder der Trainer ihre Berechtigung (J+S Fortbildung, J+S Ausbildung) VOR dem Ende des Kurses erlangt, damit die J+S Gelder gesprochen werden.

Tipps & Tricks

für Vereine, Trainerinnen und Trainer



D.1 Variante 1 – Kids Volley & MINI Volleyball

Eine Trainingseinheit pro Woche

Kalkulation (in CHF)

Trainerkosten		Ansatz pro Stunde		25	
Wochen/ Anzahl	h	TE/ Wo			
38	2.0	1	Training inkl. Vor-/ Nachbereitung	1'900	
4	4.0		Coaching, 4 Turniere á 4h	400	
				2'300	pro Jahr
Lohnnebenkosten					Anteil AG
			AHV/ IV/ EL (10,30%)	0	50%
			AVL (2,20%)	0	50%
			UVG (1%)	0	100%
			FAK (ca. 1.5%)	0	100%
			Verwaltungskosten AHV (ca. 5% von AHV/ IV/ EL)	0	100%
				0	pro Jahr
Materialkosten		pro Stück	Summe	Abschreibungen	
16	Volleybälle	100	1600	400	alle 4 Jahre neu
2	Paar Antennen	70	140	70	alle 2 Jahre neu
18	T-Shirts mit Nummern	30	540	180	alle 3 Jahre neu
			1740	650	pro Jahr
Verbandsbeiträge		Geschätzter Aufwand für Teamgebühren/ Vereinsgebühren		150	
Hall/ Administration		Geschätzter Aufwand für Hallenmiete/ Homepage/ Diverses		150	
J+S Gelder		Ansatz ab 1.August 2015		1.30	
		J+S Gelder/ Jahr		988	
Anwesenheit der Kinder		80%			
J+S Gelder/ Gruppe		790			

Kostenaufstellung			
Einnahmen		Ausgaben	
J+S Gelder (80%)	790	Trainerkosten	2'300
Sponsoren	0	Lohnnebenkosten	0
Gönner	0	Material/ Jahr	650
Förderungen, Projekt	0	Verbandsbeiträge/ etc.	150
Sonstiges	0	Halle/ Administration	150
Summe/ Jahr	790	Summe/ Jahr	3'250
Finanzierungsbedarf über Mitgliedsbeiträge			
		Einnahmen	790
		Ausgaben	-3'250
			-2'460
Anzahl der Kinder	20	Finanzierungsbedarf/ Jahr/ Kind - SOLL	123

Information

Zu den kalkulierten Finanzierungsbedarf kommen dann je nach Alter der Spielerinnen und Spieler weitere Kosten dazu:

- .) Kosten für Lizenzen (U13 15.00,- Fr; U15 30.00,- Fr; JuniorInnen 60.00,- Fr)
- .) Kosten für Anfahrt an Turniere
- .) Kosten für Trainingslager, Turniere

Tipps & Tricks für Vereine, Trainerinnen und Trainer



Zwei Trainingseinheiten pro Woche

Kalkulation (in CHF)

Trainerkosten		Ansatz pro Stunde	25	
Wochen/ Anzahl	h	TE/ Wo		
38	2.0	2	Training inkl. Vor-/ Nachbereitung	3'800
4	4.0		Coaching, 4 Turniere á 4h	400
				4'200 pro Jahr
Lohnnebenkosten				Anteil AG
			AHV/ IV/ EL (10,30%)	216 50%
			AVL (2,20%)	46 50%
			UVG (1%)	42 100%
			FAK (ca. 1.5%)	63 100%
			Verwaltungskosten AHV (ca. 5% von AHV/ IV/ EL)	11 100%
				378 pro Jahr
Materialkosten		pro Stück	Summe	Abschreibungen
16	Volleybälle	100	1600	400 alle 4 Jahre neu
2	Paar Antennen	70	140	70 alle 2 Jahre neu
18	T-Shirts mit Nummern	30	540	180 alle 3 Jahre neu
			1740	650 pro Jahr
Verbandsbeiträge				
	Geschätzter Aufwand für Teamgebühren/ Vereinsgebühren			150
Hall/ Administration				
	Geschätzter Aufwand für Hallenmiete/ Homepage/ Diverses			150
J+S Gelder				
	Ansatz ab 1.August 2015	1.30		
	J+S Gelder/ Jahr	1'976		
	Anwesenheit der Kinder	80%		
	J+S Gelder/ Gruppe	1'581		

Einnahmen		Ausgaben	
J+S Gelder (80%)	1'581	Trainerkosten	4'200
Sponsoren	0	Lohnnebenkosten	378
Gönner	0	Material/ Jahr	650
Förderungen, Projekt	0	Verbandsbeiträge/ etc.	150
Sonstiges	0	Halle/ Administration	150
Summe/ Jahr	1'581	Summe/ Jahr	5'528
Finanzierungsbedarf über Mitgliedsbeiträge			
		Einnahmen	1'581
		Ausgaben	-5'528
			-3'948
Anzahl der Kinder	20	Finanzierungsbedarf/ Jahr/ Kind - SOLL	197

Information

Zu den kalkulierten Finanzierungsbedarf kommen dann je nach Alter der Spielerinnen und Spieler weitere Kosten dazu:

- .) Kosten für Lizenzen (U13 15.00,- Fr; U15 30.00,- Fr; JuniorInnen 60.00,- Fr)
- .) Kosten für Anfahrt an Turniere
- .) Kosten für Trainingslager, Turniere

D.2 Variante 2 – Grossfeldgruppen

Eine Trainingseinheit pro Woche

Kalkulation (in CHF)

Trainerkosten		Ansatz pro Stunde	25	
Wochen/ Anzahl	h	TE/ Wo		
38	2.0	1	Training inkl. Vor-/ Nachbereitung	1'900
15	2.0		Coaching, 15 Spiele	750
			2'650	pro Jahr
Lohnnebenkosten				Anteil AG
		AHV/ IV/ EL (10,30%)	136	50%
		AVL (2,20%)	29	50%
		UVG (1%)	27	100%
		FAK (ca. 1.5%)	40	100%
		Verwaltungskosten AHV (ca. 5% von AHV/ IV/ EL)	7	100%
			239	pro Jahr
Materialkosten		pro Stück	Summe	Abschreibungen
	16 Volleybälle	100	1600	400
	2 Paar Antennen	70	140	70
	18 T-Shirts mit Nummern	30	540	180
			1740	650
				pro Jahr
Verbandsbeiträge		Geschätzter Aufwand für Teamgebühren/ Vereinsgebühren	150	
Hall/ Administration		Geschätzter Aufwand für Hallenmiete/ Homepage/ Diverses	150	
J+S Gelder		Ansatz ab 1. August 2015	1.30	
	J+S Gelder/ Jahr		692	
	Anwesenheit der Kinder	80%		
	J+S Gelder/ Gruppe		553	

Kostenaufstellung			
Einnahmen		Ausgaben	
J+S Gelder (80%)	553	Trainerkosten	2'650
Sponsoren	0	Lohnnebenkosten	239
Gönner	0	Material/ Jahr	650
Förderungen, Projekt	0	Verbandsbeiträge/ etc.	150
Sonstiges	0	Halle/ Administration	150
Summe/ Jahr	553	Summe/ Jahr	3'839
Finanzierungsbedarf über Mitgliedsbeiträge			
		Einnahmen	553
		Ausgaben	-3'839
			-3'285
Anzahl der Kinder	14	Finanzierungsbedarf/ Jahr/ Kind - SOLL	235

Information

Zu den kalkulierten Finanzierungsbedarf kommen dann je nach Alter der Spielerinnen und Spieler weitere Kosten dazu:

- .) Kosten für Lizenzen (U13 15.00,- Fr; U15 30.00,- Fr; JuniorInnen 60.00,- Fr)
- .) Kosten für Anfahrt an Turniere
- .) Kosten für Trainingslager, Turniere

Tipps & Tricks für Vereine, Trainerinnen und Trainer



Zwei Trainingseinheiten pro Woche

Kalkulation (in CHF)

Trainerkosten		Ansatz pro Stunde	25
Wochen/ Anzahl	h	TE/ Wo	
38	2.0	2	Training inkl. Vor-/ Nachbereitung 3'800
15	2.0		Coaching, 15 Spiele 750
			4'550 pro Jahr
Lohnnebenkosten			Anteil AG
		AHV/ IV/ EL (10,30%)	234 50%
		AVL (2,20%)	50 50%
		UVG (1%)	46 100%
		FAK (ca. 1.5%)	68 100%
		Verwaltungskosten AHV (ca. 5% von AHV/ IV/ EL)	12 100%
			410 pro Jahr
Materialkosten		pro Stück	Summe
16	Volleybälle	100	1600
2	Paar Antennen	70	140
18	T-Shirts mit Nummern	30	540
			1740
		Abschreibungen	400
			70
			180
			650 pro Jahr
Verbandsbeiträge			
		Geschätzter Aufwand für Teamgebühren/ Vereinsgebühren	150
Hall/ Administration			
		Geschätzter Aufwand für Hallenmiete/ Homepage/ Diverses	150
J+S Gelder			
		Ansatz ab 1.August 2015	1.30
		J+S Gelder/ Jahr	1'383
		Anwesenheit der Kinder	80%
		J+S Gelder/ Gruppe	1'107

Kostenaufstellung		Einnahmen		Ausgaben	
J+S Gelder (80%)	1'107	Trainerkosten	4'550		
Sponsoren	0	Lohnnebenkosten	410		
Gönner	0	Material/ Jahr	650		
Förderungen, Projekt	0	Verbandsbeiträge/ etc.	150		
Sonstiges	0	Halle/ Administration	150		
Summe/ Jahr	1'107	Summe/ Jahr	5'910		
Finanzierungsbedarf über Mitgliedsbeiträge					
		Einnahmen	1'107		
		Ausgaben	-5'910		
			-4'803		
Anzahl der Kinder	14	Finanzierungsbedarf/ Jahr/ Kind - SOLL	343		

Information

Zu den kalkulierten Finanzierungsbedarf kommen dann je nach Alter der Spielerinnen und Spieler weitere Kosten dazu:

- .) Kosten für Lizenzen (U13 15.00,- Fr; U15 30.00,- Fr; JuniorInnen 60.00,- Fr)
- .) Kosten für Anfahrt an Turniere
- .) Kosten für Trainingslager, Turniere